

A. Einführung: Die Entwicklung des Mercosur und seiner Gerichtsbarkeit

I. Der besondere Ansatz des Mercosur

1. Mit neuer ökonomischer Strategie zum schnellen Erfolg

a) *Veränderte Rahmenbedingungen*

Der Gemeinsame Markt des Südens, der Mercosur¹, ist zwar nur einer von mehreren modernen Integrationsansätzen auf dem südamerikanischen Kontinent, er unterscheidet sich jedoch erheblich von seinen Vorgängern und nimmt in der regionalen wirtschaftlichen Integrationsbewegung Lateinamerikas eine Sonderrolle ein. Der Integrationsgedanke in Lateinamerika hat durchaus seine Tradition und lässt sich bis in das neunzehnte Jahrhundert auf die Ideen Simón Bolívars zurückführen, bei denen eher militärische und politische Überlegungen im Vordergrund standen². Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten sich nach dem Vorbild der Europäischen Gemeinschaften Integrationsansätze der lateinamerikanischen Staaten mit betont wirtschaftspolitischer

¹ In dieser Arbeit wird die spanische Abkürzung der offiziellen Bezeichnung „Mercado Común del Sur“ (Gemeinsamer Markt des Südens) – Mercosur verwendet. Der portugiesische Ausdruck ist „Mercado Comum do Sul“ – Mercosul. Zu Beginn der Entwicklung des Mercosur wurde als offiziell korrekte Abkürzung MERCOSUR bzw. MERCOSUL in Großschreibung verwandt. Mittlerweile, nach langjähriger Integrationsentwicklung, hat sich der Begriff jedoch mit einem eigenständigen Leben gefüllt, so dass hier wie anderenorts zur Schreibweise Mercosur bzw. Mercosul übergegangen wird. Vgl. Cozendey, Carlos Márcio; Arruda Benjamin, Daniela, *Laudos arbitrais no marco do Protocolo de Brasília: a construção jurídica do processo de integração*, in: *Brasilianische Abgeordnetenversammlung [Hrsg.], Solução de Controvérsias no Mercosul, Brasília 2003*, S. 13-50, S. 13, (im Folgenden zitiert: Cozendey; Arruda Benjamin, *Laudos arbitrais no marco do Protocolo de Brasília*).

² Als Geburtsstunde der panamerikanischen Bewegung gilt Bolívars Initiative auf dem Kongress von Panama im Jahre 1829 zum Vertrag über die Ewige Union, Liga und Konföderation von Kolumbien, Zentralamerika und Mexico. Vgl. Arnaud, Vicente Guillermo, *Mercosur, Union Europea, Nafta y los Procesos de integración regional*, Buenos Aires 1999, S. 43-112; Ekmekdjian, Miguel Angel, *Introducción al derecho comunitario latinoamericano con especial referencia al Mercosur*, Buenos Aires 1996, S. 103-119.

Zielsetzung³. Die Integrationsansätze jener Zeit, die Gründung der Lateinamerikanischen Freihandelsassoziation ALALC⁴, des Zentral-amerikanischen Gemeinsamen Markts MCCA⁵ und des Andenpakts⁶ stützten sich auf die theoretische Modellkonzeption der Industrialisierungspolitik durch die CEPAL⁷, die in der Übertragung der Wirtschaftspolitik der Importsubstitution vom nationalen Bereich auf den Integrationszusammenhang bestand, was im Kern eine protektionistische Strategie darstellte. Die lateinamerikanischen Diktaturen der achtziger Jahre konnten aber keine verlässlichen Rahmenbedingungen für

³ Vgl. Ekmekdjian, Miguel Angel, *Introducción al derecho comunitario latinoamericano son especial referendia al Mercosur*, Buenos Aires 1996, S. 127-142; Abreu Bonilla, Sergio, *Mercosur e Integración*, Montevideo 1991, S. 17-36; Arnaud, Vicente Guillermo, *Mercosur, Union Europea, Nafta y los Procesos de integración regional*, 1999, S. 253-338.

⁴ Die Gründungsstaaten Argentinien, Brasilien, Chile, Mexico, Paraguay, Peru und Uruguay unterzeichneten den „Tratado que establece una Zona de Libre Comercio e Instuye la Asociación Latinoamericana de Libre Comercio“ (ALALC-Vertrag, auch Vertrag von Montevideo [1960] genannt) am 18. Februar 1960. Nach Inkrafttreten am 1. Juli 1961 traten Kolumbien und Ecuador (1961), Venezuela (1966) und Bolivien (1967) bei. Die spanische Bezeichnung ist *Asociación Latinoamericana de Libre Comercio (ALALC)*. Geläufig ist aber auch die englische Abkürzung von *Latin American Free Trade Association – (LAFTA)*.

⁵ Die spanische Bezeichnung ist *Mercado Común Centroamericano (MCCA)*. Im Englischen wird die Abkürzung *CACM (Central American Common Market)* verwendet. Der Gründungsvertrag (*Tratado General de Integración Económica Centroamericana entre las Repúblicas de Guatemala, El Salvador, Honduras y Nicaragua – Tratado de Managua*) wurde am 13. Dezember 1960 unterzeichnet. 1962 schloss sich Costa Rica an. Einen Überblick über die verschiedenen Integrationsansätze auf dem Kontinent bietet Soares Micali, Isabella, *Le Marché commun de Cône Sud Mercosur et les autres mécanismes d'intégration et de coopération sur le continent américain – un panorama comparatif*, in: Basso, Maristela [Hrsg.], *Mercosul, seus efeitos jurídicos, econômicos e políticos nos estados-membros*, 2. Auflage, Porto Alegre 1997, S. 557-600, 572 ff.

⁶ Das Abkommen von Cartagena (*Acuerdo de Integración Andina – Acuerdo de Cartagena*) wurde am 26. Mai 1969 von Bolivien, Kolumbien, Chile, Ecuador und Peru unterzeichnet. Venezuela trat dem Vertrag im Jahre 1973 bei, während Chile 1976 wieder ausschied.

⁷ Vgl. Kunzler, Jacob Paulo, *Mercosul e o Comércio Exterior*, São Paulo 2002, S. 86 ff.; (CEPAL ist das spanische Kürzel von „*Comisión Económica para América Latina y el Caribe*“).

Kapitalanlagen bieten, so dass Direktinvestitionen aus den Industrieländern ausblieben und die nationalen Industrialisierungsprogramme auf die Kreditaufnahme an den europäischen und nordamerikanischen Kapitalmärkten angewiesen waren. Die wachsende Nachfrage nach Auslandskrediten löste eine Inflationswelle aus und führte schließlich in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zur Schuldenkrise auf dem Kontinent, die das Scheitern dieser Wirtschaftspolitik offensichtlich machte, so dass man in deren Zusammenhang von einem „verlorenen Jahrzehnt“ für die Weltregion Lateinamerika spricht⁸.

Daraufhin setzte sich gegenüber der Konzeption der Importsubstitution eine neoliberale wirtschaftspolitische Strategie durch, die neben der ökonomischen Privatisierungs- und Liberalisierungspolitik auf nationaler Ebene in den meisten Staaten der Region auch eine Liberalisierung der Importpolitik beinhaltet⁹. Diese neoliberale Politik der Marktöffnung zeigte sich in den neunziger Jahren in einseitigen Reformen der lateinamerikanischen Staaten sowie in einer intensivierte Mitwirkung bei der Arbeit des GATT bzw. der WTO, aber auch in einem erneut erstarkenden Interesse an regionaler Zusammenarbeit¹⁰. Seit Mitte der achtziger Jahre entstand als Teil dieser Entwicklung eine zweite Welle an wirtschaftlichen Integrationsprojekten in Lateinamerika, die auch im Zusammenhang mit der weltweit zu beobachtenden Tendenz zur Formation regionaler Wirtschaftsblöcke und dem erneuten Integrationsimpuls der Europäischen Gemeinschaften durch den Zusammenbruch des

⁸ Sangmeister, Hartmut, Wirtschaftsreformen in Lateinamerika, Aus Politik und Zeitgeschichte, 1993, Band 12-13, S. 29-39, S. 29 und 36.

⁹ Zum Wechsel der wirtschaftspolitischen Strategie auf dem lateinamerikanischen Kontinent aus der Sicht der deutschen Sozialwissenschaften siehe Sangmeister, Hartmut, Reformpolitik in Lateinamerika. Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Paradigmenwechsels, Aus Politik und Zeitgeschichte, 1991, Nr. 39, S. 3-17; für Brasilien, Argentinien und den Mercosur: Schirm, Stefan A., Globale Märkte, nationale Politik und regionale Kooperation in Europa und den Amerikas, Baden-Baden 1998, S. 123-161, vgl. auch: Dantas, Ivo, *Constitucionalismo e globalização: Aspectos teóricos. Breve análise exploratória*, in: Dantas, Ivo; de Almeida Medeiros, Marcelo; Costa Lima, Marcos, [Hrsg.], *Processos de integração regional, O político, o Econômico e o Jurídico nas Relações internacionais*, Curitiba 2003, S. 55-90, 85 ff.

¹⁰ Laird, Sam, Mercosur: Objectives and Achievements, World Bank Country Department 1: Latin America and the Caribbean Region, Economic Notes Nr. 22, 1997, S. 1-34, S.1, abrufbar unter www.worldbank.org.

Ostblocks gesehen werden müssen¹¹. Der MCCA und der Andenpakt, der sich bei dieser Gelegenheit zur Andengemeinschaft umformte, verfolgten diese Entwicklung mit einer Wiederbelebung durch Reformen¹². Im südlichen Teil des Kontinents wagte man mit der Gründung des Mercosur dagegen einen kompletten Neuanfang.

Mit der Gründung des Viererbündnisses Mercosur durch die beiden Kernstaaten Argentinien und Brasilien und die beiden kleineren Partner Paraguay und Uruguay im Jahre 1991 durch den Vertrag von Asunción (TA)¹³, trat an die Stelle des ein halbes Jahrhundert lang favorisierten Modells defensiver binnenorientierter industrieller Importsubstitution, ein System offensiver exportorientierter Weltmarktintegration. Mit diesem Paradigmenwechsel gibt der Mercosur als Integrationsprojekt der zweiten Generation auf dem lateinamerikanischen Kontinent eine

¹¹ Wie schon die ALALC, der MCCA und der Andenpakt ihren Entstehungsimpuls zum Teil durch die Gründung der Europäischen Union erhielten, führte auch jetzt das Erstarken anderer regionaler Wirtschaftsblöcke dazu, dass die Länder Lateinamerikas eigene Formen regionaler Kooperation und Blockbildung entwickelten. Vgl. Mattli, Walter, *The Logic of Regional Integration, Europe and Beyond*, Cambridge 1999., S. 61-64, S. 152, (im Folgenden zitiert: Mattli, *The Logic of Regional Integration*); Sangmeister, Hartmut, *Zehn Jahre MERCOSUR*, Ibero-Analysen Heft 9, März 2001, S. 3-32, S. 7, (im Folgenden zitiert: Sangmeister, *Zehn Jahre MERCOSUR*).

¹² Die Umbenennung des Andenpakts in die Andengemeinschaft erfolgte durch das Protokoll von Trujillo vom 10.3.1996, das im Juni 1998 in Kraft trat.

¹³ Der „Tratado para la Constitución de un Mercado Común entre la República Argentina, la República Federativa del Brasil, la República del Paraguay y la República Oriental del Uruguay“ („Vertrag zur Gründung eines Gemeinsamen Marktes zwischen Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay“), wird nach dem Unterzeichnungsort „Tratado de Asunción/Tratado de Asunción“ genannt (Vgl. Art. 24 TA). Der Text ist in beiden Sprachen, Spanisch und Portugiesisch, authentisch (vgl. Schlusswort TA), veröffentlicht im Boletín Oficial del Mercosur I/1, 1997, S. 13. Eine spanische Version mit den Texten der Anhänge ist abgedruckt in Dromi, Roberto, *Código del Mercosur*, Band I, Buenos Aires 1996, S. 261-279. Die spanische Version mit deutscher Übersetzung findet sich in MPI, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, *Rechtsquellen des Mercosur*, Spanischer Text und deutsche Übersetzung der wichtigsten Verträge und Rechtsakte, Teilband I: *Wirtschaftsverfassung und Rechtssystem*, Baden-Baden 2000, S. 13-19 bzw. S. 19-26. (im Folgenden zitiert: MPI, *Rechtsquellen des Mercosur*, Teilband I, 2000). Eine englische Übersetzung ist abgedruckt in *International Legal Materials* 30 (1991) 1041 ff. Alle Verträge und Rechtsakte des Mercosur sind abrufbar unter www.mercosur.org.uy bzw. www.mercosur.int.

neue und bisher ökonomisch wesentlich erfolgreichere Antwort auf die Herausforderung der globalisierten Wirtschaft. Die Öffnung der Handelsgrenzen zwischen den Vertragsstaaten des Mercosur sollte den inneren Wettbewerb beleben und so die Wirtschaftskraft der Region stärken, um auf den intensiveren Wettbewerb auf den Weltmärkten vorzubereiten. Die Liberalisierung des Außenhandels führte schnell zu einer beeindruckenden Senkung der Außenhandelszölle¹⁴ und zu einem deutlichen Zuwachs des grenzüberschreitenden Warenverkehrs im südlichen Lateinamerika¹⁵. Der Intra-Mercosur-Handel entwickelte sich sogar noch dynamischer als die Gesamtausfuhren aus dem Mercosur¹⁶.

In der Region des Mercosur bestanden für das neue Integrationsprojekt günstige Bedingungen. Der Industrialisierungsgrad der Staaten des Mercosur hatte zwischen der ersten und zweiten Welle von Integrationsprojekten erheblich zugenommen¹⁷. Zwischen den Ländern des Mercosur bestand im Gegensatz zu anderen Integrationsprojekten auf dem Kontinent bereits eine lange Tradition des Handelsaustausches und die Mitgliedsstaaten zeigten in ihrer ökonomischen Struktur ein größeres Potential für höhere Spezialisierungs- und Wohlfahrtsgewinne als dies bei den Vorgängern zu erwarten war¹⁸. Gleichzeitig entwickelte

¹⁴ Laird, Sam, Mercosur: Objectives and Achievements, World Bank Country Department 1: Latin America and the Caribbean Region, Economic Notes Nr. 22, 1997, S. 1-34, S.1.

¹⁵ Vgl. Sangmeister, Hartmut, Der MERCOSUR als Wirtschaftsraum, in: Basedow, Jürgen; Samtleben, Jürgen [Hrsg.], Wirtschaftsrecht des MERCOSUR – Horizont 2000, Tagung am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht am 21.-22. Januar 2000, Baden-Baden 2001, S. 95-120, S. 99, Tabelle 5 S. 116 und Tabelle 6 S. 117, (im Folgenden zitiert: Sangmeister, Der MERCOSUR als Wirtschaftsraum).

¹⁶ Dieser stieg um mehr als 200 Prozent an. Vgl. dazu Grätius, Susanne, (In Zusammenarbeit mit Horacio Coronado) Zehn Jahre MERCOSUR: Der Anfang vom Ende einer Erfolgsgeschichte?, Brennpunkt Lateinamerika Nr. 4 2001, S. 41-52, S. 43, 44, (im Folgenden zitiert: Grätius, Zehn Jahre MERCOSUR).

¹⁷ Mattli, The Logic of Regional Integration, S. 158.

¹⁸ Sangmeister, Der MERCOSUR als Wirtschaftsraum, S. 96. Vgl. auch: Porrata-Doria Jr., Rafael A., Mercosur: The Common Market of the Twenty-First Century?, Georgia Journal of International and Comparative Law, Band 32, 2004, Nr. 1, S. 1-72, S. 6-10, (im Folgenden zitiert: Porrata-Doria, Mercosur: The Common Market of the Twenty-First Century?); weitere Beispiele bei: Jaguaribe, Helio, Mercosur. Faktische und institutionelle Probleme, KAS-AI 3/01, S.29-48, S. 31, 32, abrufbar unter http://www.kas.de/db_files/dokumente/auslandsinformationen/7_dokument_dok_pdf_297.pdf.

sich der Integrationsraum des Mercosur als attraktives Gebiet für ausländische Kapitalanleger für Direktinvestitionen, insbesondere in Brasilien und Argentinien, den beiden Kernländern des Mercosur¹⁹.

In der Tat nahmen im Zuge der wirtschaftlichen Liberalisierung viele Unternehmen eine grenzüberschreitende Neuordnung von Produktionsstandorten vor, welche, bei gleichzeitig zunehmender Spezialisierung, bei der Wahl der Märkte nicht auf geographisch abgegrenzte nationale Märkte setzt, sondern auf Branchen. Die Unternehmenskultur internationalisierte sich, da immer mehr Unternehmen die Möglichkeiten von Joint Ventures und Tochtergesellschaften in anderen Mercosur-Staaten nutzen. Vor allem zwischen argentinischen und brasilianischen Unternehmen kam es zu Übernahmen und wechselseitigen Beteiligungen. Sangmeister, *Der MERCOSUR als Wirtschaftsraum*, S. 104; Maura Costa, Ligia, *A cooperação entre empresas no Mercosul: os exemplos das joint ventures e das empresas binacionais*, in: Ventura, Deisy de Freitas Lima [Hrsg.], *O Mercosul em movimento*, Porto Alegre 1995, S. 21-38, S. 26 ff.

¹⁹ Gratius, *Zehn Jahre MERCOSUR*, S. 42.

Der Mercosur ging aus Übereinkünften zwischen den Kernstaaten Argentinien und Brasilien hervor. Insgesamt wurden im Zeitraum von 1985 bis 1990 sechs bilaterale Kooperationsabkommen geschlossen, mit denen sich Argentinien und Brasilien weiter annäherten. Mit der Acta von Buenos Aires am 6. Juli 1990 führten auch die nachfolgenden Präsidenten Carlos Menem und Fernando Collor de Mello den Integrationsprozess fort. Abgedruckt in: *Integración Latinoamericana* Nr. 159/1990, S. 67 f. Ausführlicher zum bilateralen Annäherungsprozess siehe Wehner, *Der Mercosur*, S. 49 ff. und Ekmekdjian, Miguel Angel, *Introducción al derecho comunitario latinoamericano con especial referencia al Mercosur*, 2. Auflage, Buenos Aires 1996, S. 147 ff. mit den Texten der Abkommen im Anhang.

Damit war der Gründungsvertrag von Asunción vor allem eine Erweiterung eines bilateralen Integrationsvorhabens um die beiden Kleinstaaten Paraguay und Uruguay, deren wirtschaftliche Abhängigkeit von den beiden großen Nachbarn ihnen keine andere Wahl ließ, als die Integration anzustreben. Bereits seit der Mitte der siebziger Jahre war Uruguay durch bilaterale Verträge mit Argentinien (*Convenio Argentino-Uuguayo de Cooperación Económica – CAUCE*) und Brasilien (*Protocolo de Expansión Comercial – PEC*) verbunden. Paraguay pflegte durch gemeinsame Großprojekte wie die Wasserkraftwerke Itaipú mit Brasilien und Yacyretá mit Argentinien in faktischer Hinsicht seit längerem bedeutende Beziehungen mit beiden Staaten. Während Uruguay in den argentinisch-brasilianischen Integrationsbemühungen von Beginn an präsent gewesen war und schließlich durch den Abschluss der Akte von Alvorada im April 1988 formell in das PICAB einbezogen wurde, konnte der Integrationsprozess auf Paraguay erst nach der Durchführung der ersten freien Wahlen im Mai 1989 nach 36 Jahren der Diktatur General Stroessners erweitert werden, Mayr, Jelka Liselotte, *Die Rolle des Mercosur im multidimensionalen Integrationsschema Lateinamerikas, Verfassung und Recht in Übersee*, 1993, S.

Trotz zahlreicher Ausnahmen bei der Abschaffung bzw. der Vereinheitlichung der den Binnen- und Außenzölle erlebte der Mercosur in seiner Anfangsphase zwischen 1991 und 1996 beeindruckende Integrationserfolge und wurde bald als der gelungenste und dynamischste Integrationsansatz im südlichen Amerika gekennzeichnet²⁰. Dabei bestand das Erfolgsrezept des Mercosur weitgehend darin, die Fehler der vorangegangenen Integrationsprojekte der Region zu vermeiden²¹.

258-174, S. 263, 264; zu den Verhandlungen aus der Sicht Uruguays siehe Gros Espiell, Héctor, *Temas Internacionales*, Montevideo 2001, S. 527 ff.

²⁰ Gratius, *Zehn Jahre MERCOSUR*, 2001, S. 41; problematisch sind nach wie vor der Automobil- und der Zuckersektor, Fraquelli, Antonio Carlos, *Açúcar e Automóveis no Mercosul*, RDM 2000 (Nr. 6), S. 31-34, S. 31ff.; Lipp Pinto Basto Lupi, André, *Soberania, OMC e Mercosul*, São Paulo 2001, S. 238-264.

Der Mercosur ist mit einer Bevölkerung von über 230 Millionen im internationalen Vergleich ein Wirtschaftsraum mit beachtlichem Nachfragepotential. Er umfasst mit 4,5 Millionen Quadratmeilen ca. 58 Prozent der Fläche Lateinamerikas sowie derzeit jährliche Exporte in Höhe von etwa 55 Mrd. US-Dollar und Importe in Höhe von etwa 45 Mrd. Dollar. Vgl. <http://www.iadb.org/countries/index.cfm?language=English>. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von über einer Billion Dollar und 70 Prozent des lateinamerikanischen Außenhandels und der Direktinvestitionen ist er nach der EU und der NAFTA der drittgrößte Handelsblock der Welt. Die gesamtwirtschaftliche Leistungskraft liegt zwar noch weit unter der aggregierten Wertschöpfung der NAFTA und der EU, übertraf aber 1999 das BIP der Volksrepublik China. Sangmeister, *Zehn Jahre MERCOSUR*, S. 19. Weitere Wirtschaftsdaten des Mercosur in INTAL, *Mercosur Report* Nr. 11, 2005 (Second Semester) – 2006 (First Semester) Buenos Aires, Februar 2007, S. 1-45. Der Bericht ist abrufbar unter http://www.iadb.org/intal/aplicaciones/uploads/publicaciones/i-MERCOSUR_Report_11.pdf (letzter Zugriff am 29. September 2008), (im Folgenden zitiert: INTAL, *Mercosur Report* Nr. 11).

²¹ Laird, Sam, *Mercosur: Objectives and Achievements*, World Bank Country Department 1: Latin America and the Caribbean Region, *Economic Notes* Nr. 22, 1997, S. 1-34, S.1; Wehner, Ulrich: *Der Mercosur. Rechtsfragen und Funktionsfähigkeit eines neuartigen Integrationsprojektes und die Erfolgsaussichten der interregionalen Kooperation mit der Europäischen Union*. Baden-Baden 1999, S. 43, 44, (im Folgenden zitiert: Wehner, *Der Mercosur*); vgl. do Amaral Júnior, Alberto, *Mercosul: características e perspectivas*, *Revista de Informação Legislativa*, S. 291-307, S. 292.

b) Offener Regionalismus

Als Konsequenz seiner neoliberalen Konzeption begreift sich der Mercosur als „offener Regionalismus“²², der als Sprungbrett für den Welt-handel konzipiert ist. Die Mitgliedsstaaten nutzen dabei die Vorteile gemeinsamer Verhandlungsmacht in einer Strategie multilateraler und biregionaler Freihandels- und Integrationsabkommen, wie etwa den Verhandlungen und Abkommen mit der Andengemeinschaft, den USA, der Europäischen Union, dem Projekt der regionalen Freihandelszone ALCSA²³ und den Vorbereitungen für eine den ganzen amerikanischen Kontinent umfassende Freihandelszone ALCA²⁴. Diese Motive finden

²² „Regionalismo abierto“, dazu Sangmeister, Zehn Jahre MERCOSUR, S. 19-24; Mattli, The Logic of Regional Integration, S.157; siehe auch de León, Ignaci; Morales, Marianella, From Aid to Trade: A New Appraisal of the Economic Relations between the European Union and Latin America, European Foreign Affairs Review 2/ 1997, S. 63-96, S. 69 ff., 88 ff.; Midón, Mario A. R., Tras diez anos de mercosur y mas de cuarenta de integración. Algunos caracteres del tipo asociativo en Latinomamérica, RDMI 2002 (Nr. 1), S. 138-150, S. 143; auch veröffentlicht in: Pimentel, Luiz Otávio [Hrsg.], Direito da integração. Estudos em Homenagem a Werter R. Faria, volume II, Curitiba 2001, S. 99-113; Zanin, Gabriela, Grupo de los Tres, Comunidad Andina y Mercosur en el marco del regionalismo abierto, in: Stahinger de Caramuti, Ofelia [Hrsg.], El Mercosur en el Siglo XX, Buenos Aires 1998, S. 465-491, S. 480 ff.

²³ Das Projekt der „Area de Libre Comercio de Sudamerica“ (ALCSA), einer ganz Südamerika umfassenden Freihandelszone, hat neben der ökonomischen Dimension auch politische und kulturelle Ziele, vgl. Sangmeister, Zehn Jahre MERCOSUR, S. 20, Tabelle 3.

²⁴ Die gesamtamerikanische Freihandelszone, die „Area de Libre Comercio de las Américas“ (ALCA) wird im Englischen mit FTAA (Free Trade Area of the Americas) abgekürzt. Sangmeister, Hartmut, Ganz Amerika unterm Sternenbanner? Das Projekt einer gesamtamerikanischen Freihandelszone aus lateinamerikanischer Perspektive, Aus Politik und Zeitgeschichte, 2003, Band 38-39, S. 30-37; zu den Verhandlungen mit den USA: Lorenzo, Fernando; Vaillant, Marcel, El Mercosur y la creación del Area de libre comercio de las Américas, Montevideo 2003, S. 19 ff.; Reis da Silva, André Luiz, Más allá del ALCA: El Mercosur y el desafío de la integración hemisférica, Foro Internacional, Revista Trimestral Publicada por el Colegio de México, 2001 Nr. 1, S. 137-167, S. 149 ff.; O’Keefe Thomas Andrew, Temas de probable conflicto entre el Mercosur y el TLC de Norteamérica en las negociaciones para crear una zona de libre comercio hemisférica hacia el año 2005, in: Stahinger de Caramuti, Ofelia [Hrsg.], El Mercosur en el Siglo XX, Buenos Aires 1998, S. 437-463, S. 444 ff.; Stahinger de Caramuti, Ofelia, Mercosur y Tratado de Libre Comercio del America del Norte: preliminares en torno del Area de Liber Comercio Americana (AL-

auch in Abs. 4 und 5 der Präambel des Gründungsvertrags des Mercosur Anklang, in denen der zu beginnende Integrationsprozess als angemessene Antwort auf globale internationale Tendenzen beschrieben wird. In Abs. 6 der Präambel des Vertrags von Asunción wird diese Offenheit in einen speziell lateinamerikanischen Zusammenhang gestellt und auf die den ganzen südamerikanischen Kontinent umfassende Integrationsidee der ALADI²⁵, der Nachfolgeorganisation der ALALC, verwiesen. Konkretisiert wird diese Öffnung zum lateinamerikanischen Kontinent hin in der Beitrittsklausel in Art. 20 TA, nach der der Mercosur-Vertrag den übrigen Mitgliedsländer der ALADI nach entsprechenden Verhandlungen zum Beitritt offen steht. Über die Genehmigung des Beitrittsantrags entscheiden die Mitgliedsstaaten einstimmig, Art. 20 TA. Damit wird der Integrationsentwicklung des Mercosur eine erweiterte, speziell lateinamerikanische Perspektive mit auf den Weg gegeben, auch wenn deutlich ist, dass der Mercosur als subregionales Abkommen gerade darin seine Berechtigung hat, dass ein allumfassender lateinamerikanischer Integrationsraum zumindest derzeit nicht realisierbar erscheint.

Angesichts der Attraktivität des Mercosur als Wirtschaftsraum kam es zum Abschluss von Assoziierungsverträgen des Mercosur mit anderen Staaten Südamerikas. So nehmen Chile, Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru einen Beobachterstatus als assoziierte Staaten ein²⁶. Das bereits assoziierte Mitglied Venezuela trat 2006 dem Mercosur als Vollmitglied bei, nachdem es die Andengemeinschaft verlassen hatte²⁷. Auch

CA), in: Stahinger de Caramuti, Ofelia [Hrsg.], *El Mercosur en el Siglo XX*, Buenos Aires 1998, S. 379-435, S. 383 ff.

²⁵ Das Kürzel ergibt sich aus der spanischen Bezeichnung *Asociación Latinoamericana de Integración*. In der englischsprachigen Literatur wird die Abkürzung LAIA für *Latin American Integration Association* verwendet.

²⁶ Chile ist assoziiertes Mitglied seit 1996, Bolivien seit 1997, Peru seit 2003. Die Assoziierungsverträge mit Kolumbien, Ecuador und Venezuela wurden 2004 geschlossen. Vgl. Kunzler, Jacob Paulo, *Mercosul e o Comércio Exterior*, São Paulo 2002, S. 127 ff.; die Mercosur-Staaten schlossen auch ein Assoziierungsabkommen mit der Andengemeinschaft, CMC Dec. Nr. 613/05, veröffentlicht in: RDIM 2005, Nr. 4, S. 143, 144; zu den Mercosur-Abkommen mit Chile siehe Pinard, Gustavo E., *Mercosur y los tratados internacionales*, El caso chileno, Buenos Aires 1998, S. 45 ff.

²⁷ Der Beitritt erfolgte durch den *Acuerdo marco para la adhesión de la República Bolivariana de Venezuela al Mercosur* vom 8. Dezember 2005 und das Beitrittsprotokoll (*Protocolo de adhesión*) vom 23. Mai 2006. Venezuela stellte am 22. April 2006 sein Austrittsgesuch aus der Andengemeinschaft, vgl.

Bolivien stellte einen Antrag auf Aufnahme als Vollmitglied, ohne allerdings die Andengemeinschaft verlassen zu wollen²⁸. Mit der Europäischen Union schlossen die Mitgliedsstaaten des Mercosur 1995 ein interregionales Rahmenabkommen zur Verbesserung der Zusammenarbeit²⁹.

Estoup, Luis Alejandro, Crisis Andina, Venezuela y Bolivia miembros plenos del Mercosur, RDIM 2006 Nr. 2, S. 1-7, S. 2.

²⁸ Im Mercosur wurde dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, CMC Dec. Nr. 01/07. Die Verhandlungen sind auch überschattet vom Konflikt Brasiliens mit Bolivien über die Zuverlässigkeit von Gaslieferungen in der Folge der Privatisierungen in Bolivien, vgl. Ferreira Montenegro, Juliana, Exportação do gás da Bolívia para o Brasil: O contrato será cumprido?, RDIM 2006, Nr. 3, S. 145-155, S. 152 ff.; Grassi Gogola, Eduardo, Crise da Bolívia e os efeitos gerados sobre o Mercosul, RDIM 2006, Nr. 3, S. 139-142, S. 141ff., INTAL, Mercosur Report Nr. 11, S. 52.

²⁹ Dromi, Roberto; Molina del Pozo, Carlos, Acuerdo Mercosur Unión Europea, Buenos Aires, 1996, S. 31 ff.; Rubiolo, Monica, Las relaciones Europa-América Latina en el marco del Triángulo Atlántico, in: Bodemer, Klaus; Grabendorff, Wolf; Jung, Winfried; Thesing, Josef [Hrsg.], El Triángulo Atlántico: América Latina, Europa y Estados Unidos en un sistema internacional cambiante, Sankt Augustin 2002, S. 163-175, S. 165 ff.; Kunzler, Jacob Paulo, Mercosul e o Comércio Exterior, São Paulo 2002, S. 173 ff.

Im Juni 1999 wurde bei einem Treffen der Staats- und Regierungschefs des Mercosur und der EU vereinbart, Gespräche über ein Assoziierungsabkommen aufzunehmen, die aber bisher nicht zu einem Abschluss gekommen sind, dazu: Uriondo de Martinoli, Amalia; Cruz Pereyra, Luis; Zamzem, Verónica, América Latina y el Caribe ante la ampliación de la Unión Europea. Cumbres de Jefes de Estado y de Gobierno de ALCUE, RDIM 2004, Nr. 5, S. 17-42, S. 40; Molina del Pozo, Carlos F., Situación actual y perspectivas de las relaciones entre la Unión Europea y América Latina, in: Pimentel, Luiz Otávio [Hrsg.], Direito da integração. Estudos em Homenagem a Werter R. Faria, volume I, Curitiba 2001, S. 183-198, S. 197; vgl. Aznar, Jorge Peydro, Acordo de Associação UE-Mercosul: posição das negociações comerciais, in: Hofmeister, Wilhelm; Trein, Franklin [Hrsg.], Anuário Brasil-Europa, Solução de controvérsias, Arbitragem Comercial e Propriedade Intelectual, Rio de Janeiro 2002, S. 25-36, 27 ff.; Molina del Pozo, Carlos F., Los avances en las relaciones entre la Unión Europea y el Mercosur, in: Stahringer de Caramuti, Ofelia [Hrsg.], El Mercosur en el Siglo XX, Buenos Aires 1998, S. 221-238.

Hauptstreitpunkt auf dem Weg zum Freihandel zwischen beiden Integrationsprozessen ist der Agrarprotektionismus der Europäischen Union, vgl. Ortiz Ortiz, Richard, Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Dritten Welt: Die Partnerschaft mit Lateinamerika, in: Thedieck, Franz [Hrsg.], Europäische Entwicklungszusammenarbeit als Herausforderung, AKEV –

Schiedsgerichtsbarkeit und Ständiges Revisionsgericht
des Mercosur

Integrationsförderung durch zwischenstaatliche
Streitbeilegung und Rechtsprechung im Mercosur
Klumpp, M.

2013, XXI, 512 S., Hardcover

ISBN: 978-3-642-39000-5